

JU will eine Kohl-Straße

Erinnerung an ein Treffen vor 30 Jahren

Günzburg Die Junge Union Günzburg fordert eine Helmut Kohl Straße in der Stadt. Zum Todestag des Altkanzlers erinnert die Jugendorganisation der CSU an das Treffen von Kohl und Francois Mitterrand in der Stadt vor fast 30 Jahren. Am 4. April 1989 hatte der damalige Bundeskanzler zusammen mit dem französischen Präsidenten in Günzburg an den Aufenthalt von Napoleon Bonaparte während der napoleonischen Kriege im Jahr 1805 erinnert. Der Kaiser der Franzosen hatte bei einer Übernachtung in der Stadt seine Zeche unbezahlt gelassen, Mitterrand beglich sie symbolisch mit einer Goldmünze. Mit der Forderung nach der Benennung einer Helmut-Kohl-Straße wolle die JU „einen der größten und wichtigsten deutschen Staatsmänner in der Geschichte ehren, ohne den die deutsche Einheit nicht möglich gewesen wäre“, so Ortsvorsitzender Moritz Baur. „Uns ist es wichtig an diese Anekdote aus der Günzburger Geschichte zu erinnern“, ergänzt Niko Hab, stellvertretender Ortsvorsitzender. Auch mit Hinblick auf die Städtepartnerschaft mit Lannion und der europäischen Dimension Günzburgs, durch den Legoland-Tourismus, erscheine ein Andenken in Form einer Straßennennung an den Ehrenbürger Europas sehr wichtig, so stellvertretende Ortsvorsitzende Verena Ermer. Ein Antrag solle so bald als möglich von den CSU-Stadträten und JU-Mitgliedern Stefan Baisch und Margit Werdich-Munk in den Stadtrat eingebracht werden. (zg)

Polizeireport

JETTINGEN-SCHEPPACH

Fahrzeug fängt Feuer und brennt aus

Auf der A 8 bei Jettingen-Scheppach hat sich am Dienstag ein Verkehrsunfall ereignet. Der Fahrer eines Sattelzugs befuhr die Autobahn in Richtung Stuttgart auf der rechten Spur. Aus unbekannter Ursache fuhr der Fahrer eines Autos laut Polizei auf den Sattelzug auf. Der Wagen kam ins Schleudern, geriet rechts von der Fahrbahn ab und blieb nach 50 Metern im Bankett stehen. Dort fing das Fahrzeug Feuer und brannte aus. Der Fahrer und seine Beifahrerin konnten sich in Sicherheit bringen. Beide wurden verletzt und kamen ins Krankenhaus. Die Feuerwehren Zusmarshausen, Horgau und Adelsried waren im Einsatz. Der Sachschaden beträgt knapp 25 000 Euro. (zg)

„Noch viele Ideen im Köcher“

Interview Die Liedertafel Babenhausen feiert 175-jähriges Bestehen. Chorleiter Daniel Böhm aus Niederrauau erzählt, wie er die jüngste Entwicklung der Sänger beurteilt – und blickt voraus

Herr Böhm, am Sonntag findet ein Festakt zum 175-jährigen Bestehen der Liedertafel Babenhausen statt. Für Sie und Ihren Chor laufen die Vorbereitungen wahrscheinlich bereits auf Hochtouren. Was ist geplant?

Daniel Böhm: Es soll eine ganz lockere Geburtstagsparty werden, auf die wir uns schon sehr freuen. Im Kreis zahlreicher Ehrengäste – darunter Hubertus Fürst Fugger, Landrat Hans-Joachim Weirather, Bürgermeister Otto Göppel, Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth und der Präsident des **Chorverbands Bayerisch Schwaben**, Paul Wengert – können sich die Sängerinnen und Sänger zurücklehnen und mit einem abwechslungsreichen Programm beschenken lassen.

Verraten Sie schon etwas über das Programm?

Böhm: Zwischen dem Festvortrag von Heimatchronist Dieter Spindler und Grußworten werden verschiedene Instrumentalsolisten und auch ich selbst klingende Glückwünsche präsentieren. Als weiteren Höhepunkt werden wir bei dieser Matinee den historischen Bechstein-Flügel wieder in Betrieb nehmen. Dank der großzügigen Spenden, die sich Hubertus Fürst Fugger zu seinem 70. Geburtstag für die Restaurierung erbeten hatte, konnte das Instrument im Bechstein-Centrum Augsburg wieder aufwendig instandgesetzt werden. Wir sind schon alle sehr gespannt darauf.



Daniel Böhm

Wer wird diesen besonderen Flügel dann zum Klingen bringen?

Böhm: Da wir den musikalischen Schwerpunkt auf Klavierwerke setzen, wird neben meinem geschätzten Kollegen, Willi Schneider, auch Stephan Kaller, Dozent am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg, und Barbara Niederhofer, ein 18-jähriges Talent aus der Region, den Flügel in all seinen neuen klanglichen Möglichkeiten präsentieren.

In der Geschichte der Liedertafel sind die 14 Jahre, in denen Sie den Chor leiten, eine vergleichsweise kleine Zeitspanne. Wie sehen Sie das?

Böhm: Neben meiner Tätigkeit als Dirigent der Schwäbischen Chorgemeinschaft und des Mozartchors Augsburg bin ich besonders stolz darauf, auch die Liedertafel Babenhausen zu leiten. Sowohl hinsichtlich der langjährigen Tradition, als auch der regelmäßigen Auftritte im



Das Bild zeigt den Gesamtchor der Babenhauser Liedertafel bei einem Auftritt in Augsburg.

Foto: Sammlung Liedertafel

Zeitreise: Die Geschichte der Liedertafel

- Mit dem **175-jährigen Bestehen** kann die Liedertafel Babenhausen einer außergewöhnlichen Jubiläum feiern. Der Chor gilt als einer der traditionsreichsten in Schwaben.
- **Gegründet** wurde die Liedertafel 1843 von Babenhauser Bürgern, zunächst als Männerchor.
- In der langen Reihe der Chorleiter ragt in den ersten Jahrzehnten besonders **Ludwig Jochum**, Vater der drei

berühmten Musiker Otto, Eugen und Georg Ludwig Jochum, heraus. Er formte die Sängerschar mit Singspielen, Konzerten und Serenaden zum wichtigsten Kulturträger im Fuggermarkt.

- Die Übernahme der Dirigententätigkeit durch **Fritz Fahrnschon** 1955 brachte die Umstellung zum gemischten Chor mit sich.
- 1995 übergab Fahrnschon den Dirigentenstab an Sandra Kalischek,

die ihn wiederum 2004 an den gebürtigen Augsburgener Daniel Böhm weiterreichte.

- Das **Jubiläum** wurde bereits im Januar mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Andreas eröffnet. Am Sonntag, 17. Juni, finden nun ab 11.30 Uhr im Ahnensaal des Fugger Schlosses ein **Festakt und Konzert** für geladene Gäste statt. Weitere Veranstaltungen folgen. (clb)

historischen Ahnensaal des Fugger Schlosses spürt man bei diesem Chor einen Hauch der Geschichte. Schließlich war auch die berühmte Dirigentenfamilie Jochum stets eng mit der Liedertafel verbunden. Beachtenswert finde ich auch, dass das fürstliche Haus den Chor immer wieder unterstützt.

Wie hat sich die Liedertafel Babenhausen Ihrer Meinung nach entwickelt, seit Sie 2004 den Dirigentenstab übernommen haben?

Böhm: Von Anfang an habe ich großen Wert auf die Qualität – das A und O jeder Musik – sowie auf ein vielfältiges Repertoire gelegt. Dieses hat sich im Laufe der Jahre natürlich stetig erweitert. Angefangen bei Passionskonzerten über Klassik, Opern- und Operetten- sowie Filmmusik und sogar ein Konzert mit dem Schwerpunkt Zirkus und Revue haben wir eine große Vielfalt an Musikstilen interpretiert und damit sicher den Geschmack eines breiten Publikums getroffen. Außerdem haben wir denkwürdige Konzerte ge-

staltet, einige davon mit der bekannten Sopranistin Isabell Münsch. Eine Operngala im Kurhaustheater Augsburg-Göggingen, die im Zedernsaal in Kirchheim aufgeführte „Carmina Burana“ und die Aufführung des Totentanz-Oratoriums samt CD-Produktion in der Babenhauser Pfarrkirche St. Andreas bilden weitere Höhepunkte in der Geschichte der Liedertafel.

Um den Nachwuchs der Liedertafel zu sichern, haben Sie im Jahr 2005 den Kinder- und Jugendchor gegründet. Sind Sie mit dessen Entwicklung zufrieden?

Böhm: Ja, sehr sogar. Als Fachmann für Stimmbildung und Kinderchorleitung liegt mir eine fundierte Ausbildung der jungen Stimmen natürlich sehr am Herzen. Diese Arbeit hat dazu geführt, dass viele meiner ehemaligen Schützlinge bei Konzerten oder Musicals in der Region als Solisten gefragt sind. Auch die Schwäbische Chorakademie empfängt unsere Jugendlichen mit offenen Armen. Und was das Wichtigste

ist: Die Liedertafel konnte bereits die ersten Nachwuchssänger in den Erwachsenenchor integrieren.

Das 175-jährige Jubiläum ist auch ein Anlass, um nach vorne zu schauen...

Böhm: Ich habe noch viele Ideen im Köcher, die ich gemeinsam mit meinen Sängern nach und nach umsetzen möchte. Und dabei werden übrigens das soziale Miteinander sowie Harmonie und Zusammenhalt großgeschrieben – gerade auch, weil die Liedertafel mit dem großen Chor sowie dem Kinder- und Jugendchor drei Generationen im Gesang vereint. Als weitere Höhepunkte im Jubiläumsgeschehen gestalten wir am 13. Oktober unter dem Leitgedanken „Von Mozart bis Morricone“, zusammen mit hochkarätigen Gesangssolisten und dem schwäbischen Mozartorchester, ein Galakonzert mit den schönsten Melodien aus Oper und Filmmusik. Und zum Abschluss des Jahres bringen wir im Advent das „Augsburger Weihnachtssingen“ in der Pfarrkirche zum Klingen. *Interview: C. Bader*

Wie geht es weiter mit der Heilmeyer-Straße?

Günzburg Wie entscheidet Günzburg in Sachen Ludwig-Heilmeyer-Straße? Mitte Mai hatten die Wissenschaftler Nicola Wenge, die Leiterin des Dokumentationszentrums und der KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg Ulm und Medizinhistoriker Professor Florian Steger in Günzburg über die Vergangenheit des mittlerweile umstrittenen Ulmer Gründungsrektors der Uni und seine Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus gesprochen. Dabei ging es auch um die Möglichkeiten Günzburgs, mit der nach dem Mediziner benannten Straße umzugehen, an der unter anderem die Kliniken, die Dr.-Georg-Simacher-Stiftung sowie Kindergarten und Kinderkrippe von Kids & Company liegen. Wie geht es nun weiter, wollte Stadträtin Angelika Fischer (GBL) in der Sitzung des Stadtrats wissen. Oberbürgermeister Gerhard Jauerling sagte, dass er nach der Infoveranstaltung nichts mehr davon halte, auf eine entsprechende Entscheidung der Stadt Ulm zu warten. Dort wird über eine mögliche Umbenennung der Heilmeyer-Straße noch in einer eigens eingerichteten Kommission beraten. Jauerling: „Die Fakten liegen doch jetzt auf dem Tisch.“ Der Günzburger Stadtrat werde das Thema voraussichtlich nach der Sommerpause mit einer entsprechenden Beschlussempfehlung vorgelegt bekommen, kündigte der Oberbürgermeister an. (rjk)



Wie geht Günzburg mit der Straße um, die nach dem umstrittenen Gründungsrektor der Uni Ulm benannt ist?

Foto: Weizenegger

Kontakt

» LANDKREIS

Ansprechpartner
Annegret Döring
Telefon (08282) 907-42
Mail redaktion@mittelschwaebische-nachrichten.de

Jetzt wird's „Kultich“

Programm Musik unter freiem Himmel, Kunst, Lesungen und mehr werden in Ichenhausen angeboten

Ichenhausen In Ichenhausen geht es wieder „Kultich“ zu: Das neue Kulturprogramm der Stadt unter dem gleichnamigen Titel startet. Mehr als 20 Veranstaltungen sind bis zum Dezember geplant – von klassischen Konzerten der städtischen Sing- und Musikschule auf dem Schlossplatz über Ausstellungen im bayerischen Schulmuseum, das traditionelle Stadtfest bis hin zum Rockabend auf dem Changé-Platz und der zweiten „Nacht der Kultur“.

Bereits ab dem heutigen Donnerstag lädt die Kunstausstellung „Variationen“ mit Fotografien von Manfred Gaida, Verena Mueller, Felicitas Kennel und Heidemarie Kirchner Interessierte ins bayerische Schulmuseum ein. Bis zum 6. Oktober zeigen die Künstler ihre Fotografien. Nur fünf Tage nach dem Ausstellungsende startet dann am 11. Oktober die Kunstausstellung „Wald“ mit Grafiken, Malerei, Plastiken und Fotografien von Konrad Geyer, Richard W. Allgaier, Florian Bilger, Andrea Sandner und Reiner Schlecker. Diese Ausstellung kann bis 9. März während der Öffnungszeiten des Schulmuseums be-

sucht werden. Ein museumspädagogisches Begleitprogramm für Kinder und Erwachsene rundet alle Ausstellungen mit Angeboten und Veranstaltungen ab.

Das Programm hat aber noch mehr zu bieten: „Musikalisch kommt dieses Jahr jeder auf seine Kosten“, so Bürgermeister Robert Strobel.

Er ist stolz darauf, dass die Stadt im Rahmen von Open Air-Konzerten im Juni, Juli, August und September die unterschiedlichsten Musikrichtungen anbieten kann. Nach dem Auftakt mit Basanostra am vergangenen Freitag heizen die Bands Blamasch (6. Juli), Eisbad (3. August), Tonjagd (10. August), Scallywags (17. August), Hee Haw Pickin'Band (31. August), Smokieblues (7. September), sowie bereits am morgigen Freitag, 15. Juni, die Musikkapelle Hochwang-Oxenbronn den Besuchern auf dem Schlossplatz und dem Changé-Platz mal rockig, mal zünftig, ein. Für Getränke und kleine Speisen ist gesorgt. Die Künstler freuen sich über eine kleine Spende. Eigentlich sollte die Nacht der Kul-

tur dieses Jahr eine Pause machen – doch aufgrund der guten Resonanz im vergangenen Jahr geht es gleich in diesem Jahr weiter. Termin ist der 6. Oktober. Neben musikalischen Darbietungen im Rokokoaal des Unteren Schlosses, der Stadtpfarrkirche St. Johannes, im Dilldappersaal und im Schulmuseum werden wieder historische Stadtführungen angeboten. „Lassen Sie sich überraschen“, so die Leiterin des Hauptamtes Katja Müller, die die Organisation der Veranstaltungen übernimmt.

Zum traditionellen Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt lädt der Förderverein Kultur und Naherholung am Sonntag, 1. Juli, auf den Schlossplatz ein. Das 42. Stadtfest in der Ichenhausener Innenstadt wird dann am 14. und 15. Juli wieder Tausende Besucher anlocken.

Unter dem Motto „Kunst in Kinderhand“ findet am Ende der Sommerferien zum zweiten Mal „Der bunte Sommer“ statt. Museumspädagogin Johanna Haug wird zusammen mit weiteren Pädagogen und Künstlern vom 5. bis 7. September Kindern und Jugendlichen ab acht

Jahren Lust aufs Experimentieren mit den unterschiedlichsten Materialien machen.

Literarisch werden die ehemalige Rektorin der Realschule, Eva Gantner, sowie Herbert Kramer und Heinrich Lindenmayr mit „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ von Eric-E. Schmitt den

Zuhörern am 13. September im Dilldappersaal eine bemerkenswerte Lesung bieten.

Anlässlich des Jahrestages zum 100-jährigen Ende des Ersten Weltkriegs werden Karl Jordan und Wolfgang Allgäuer von der Neuen Bühne Ichenhausen aus Feldpostbriefen Ichenhausener Soldaten vor-



Die Vorfreude auf das Ichenhauser Kulturprogramm sieht man Helga Kern-Bechter, Johanna Haug, Bürgermeister Robert Strobel, Claudia Madel-Böhringer und Katja Müller (von links) schon an.

Foto: Reinhold Spielmann